

# Sächsische Volkszeitung

Tageszeitung für christliche Politik und Kultur

Redaktion und Geschäftsstelle: Dresden, Altstadt 16, Holbeinstraße 46 • Unterhaltung und Wissen • Die Welt der Frau • Das neue Leben • Druck und Verlag: Saxonia-Verlagsdruckerei G. m. b. H., Dresden, Altstadt 16, Holbeinstraße 46

## Die Neueinteilung der Diözese Meissen

Gedächtnistag des Bekennerbischofs Benno von Meissen — Schaffung von 12 Archipresbyteraten und Ernennung der Erzpriester

### Der Abend des ersten Tages

Marienberg, 25. Juli. (Dachbericht.)  
Der erste Sonntagsfest schloß mit der feierlichen Väter-  
prozession des gesamten Synodalrätes. Wegen 8 Uhr  
wurde der Bischof von dem Juge der Klammern eingeholt. Durch  
den Abend erlöset die Alt-Ordebe- erst am vorgehenden Son-  
tag von gewöhnlicher Meißner der Klosterkirche. Im Gotteshaus er-  
strahlte helle Beleuchtung. Die Orgel leitete ein und der Bischof  
schreiet langsam zum Altare, in dessen vom Chöre und Lob-  
preis des Hohenpriesters erwidert. Es beginnt der  
feierliche Vokation, währenddessen sich die Prozession formiert  
und die Muttergottesstatue von wendischen Festigungsweibern zum  
Festtage gehoben wird.

Langsam und feierlich bewegt sich der Juge ins Freie. Über  
den Klosterhof senkt sich die Dämmerung. Gruppen von Gläubigen  
sehen unter der mächtigen Baumkronen, in denen der Abend-  
wind flüsst. Der Klosterkloster vor der Kirchentür steht  
sein ewiges Licht. Einmal tritt der feierliche Juge der Kirchen-  
tragenden Priester aus dem Kirchenraum hinaus in den Abend.  
Die Kavalle der Klosterkirche steht sich an die Spitze des Juges,  
eine an den Gottesdienst in Kriegsjahren erinnere Prozession  
bleibt. Langsam und feierlich bewegt sich der Juge am den  
Klosterhof. Der Vätertag der 80 Priester im weißen Choral  
geschwätzt in der Abenddämmerung einen erhebenden Eindruck.  
Alle Wohnungen der im Kloster Meissen bestehenden Büden  
sind verleitet. Nach dem Antritt der Sängerchor der  
Klammern, danach die Weiblichen, je nach ihrem Range, zum  
Schluß die geistlichen Weiblichen und die Weiblichen eben heute neu  
ernannte Priester in ihrer feierlich sinnvoll wirkenden Tracht.  
Hinter ihnen folgt unter Mänteln seiner Ordensbrüder der hoch-  
würdevolle Herr Vätertag, Prälat Schwarzl von Olsch,  
mit wunderbarer Mitra und einem reich besetzten Stabe. Hinter  
seinem Heiligtum das weißlich glänzende Ährenkorn des Dom-  
kapitels, getragen von einem Subdialekt, dem die Domherren  
und Prälaten folgen mit ihrem Stab, dem Prälaten Stefan im  
Pontifikalstumpfen. Eublich folgt in rotweißem Erdemantel der  
Diözesan-Bischof Dr. Christian Schreiber, angeht mit  
dem Vektorale, das einst Fürst und König Friedrich  
August im Jahre 1751 dem Domdechanten Postl von  
Bärenkraut am Tage nach der Einweihung der katholischen  
Kathedrale in Dresden verehrt hat, geleitet vom Sekretär der  
Synode, dem Nebenprotokollverwalter B. Wahl und dem In-  
ventar-Präsidenten Hettan. Eine gläubige Volksmenge schloß sich  
dem Zuge an.

Vorne mögen die alleherwürdigen Klostermönche des Zister-  
zienserklosters Marienberg nicht mehr einen solchen großen Zug  
betender Priester gesehen haben. Besonders schön war die hell-  
bunte Tracht der wendischen Festjungfrauen, die die  
Statue der Muttergottes und ihre Muttergottesstatue trugen.  
Am Wege erlöset abwechselnd der Klang der Klammern und das  
Spiel der Musikanten. Beim Wiedereintritt in die Kirche durch-  
braucht die heiligen Mönche der mächtig wirkende Klang des  
Magnifikats, das der Mönche anstimmt. Die Statue wird  
niedergeholt. Es folgt der sakramentale Segen, darauf eine  
weiliche Messe in der Stiftskirche, heilige Einsprüche für die  
Priester. P. Jozef S. J. spricht in schlichten, aber gehaltenen  
Worten denkwürdige Abendgedanken für die verarmte  
Bevölkerung. Friederich von Olsch, der Priester ist nur soweit  
wichtig, als er Opfer zu bringen vermag. Feierliche Stille ist in der  
Kirche. Kantos lautet die andächtige Menge dem Worten des  
Predigers.

Nach dem priesterlichen Abendebet ist der erste Sonntags-  
fest geschlossen. Er wird ewig denkwürdig in der Kirchen-  
geschichte sein. So mögen einst die alten Bischöfe um den brei-  
tlichen Dom von Meissen ihre feierlichen Klänge gehalten haben.

### Der zweite Tag

Marienberg, 25. Juli 1923. (Dachbericht.)  
Der heutige zweite Tag der Diözesansynode vollzieht  
sich im großen und ganzen in demselben erhebenden und feier-  
lichen Rahmen wie der vorgehende erste. Um 9 Uhr ist  
feierlicher Einzug zum Pontifikalamt. Das heute der Prälat  
Jakob Stefan unter Voraussetzung des Bischofs in der großen  
Thorgewandung hält. Es ist das Fest des heiligen Jakobus.  
Die geistlichen Jungfrauen auf dem Klausurbühnen haben  
die besten Stücke ihrer musikalischen Kunst für die feierliche  
Ansprache. Mit großer Andacht und gläubigem Gemüte singen  
sie die Weisen des herrlichen Zisterzienserklosters. Nach dem  
Evangelium folgt wiederum die Predigt. Heute hält Pfarrer  
Rappsmann, Chemnitz, St. Joseph, eine große Rede auf  
den heiligen Bekenner-Bischof Benno.

Sind es ja in diesem Jahre am 31. Mai 400 Jahre gewesen,  
daß diesem Bischof von Meissen die Ehre der Märtyrer zu-  
teil ward. Diejem Andenken ist der heutige Festtag besonders  
geweiht. In literarisch kunstvollem Reliquiar (angefertigt von  
Witte, Wachen), das zu dieser Stunde von frommen Weibern  
gestiftet wurde, ist eine Reliquie des heiligen Benno in einem  
Schiffchen angebracht, die seit 1728 dem Reliquiaretheke  
des H. Benno zu München für weimar Königin Jo-  
sepha entnommen worden war.

Nach dem Pontifikalamt folgt die zweite öffentliche Sitzung  
in der Kirche in Gegenwart von Priestern und Laien. Sie bringt

auch heute wieder große Überraschungen. Die Diözese  
Meissen wird in 12 Bezirke eingeteilt, von denen zwei — nämlich  
die Bischofsstadt Bautzen und die alte Bischofsstadt Meissen —  
dem jeweiligen Bischof (Synodalrat) unmittelbar unterstellt  
bleiben. Dazwischen ist das erlöset Gebiet des Bistums in zwölf  
Amtsbezirke (Archipresbyterate) eingeteilt, deren jedem ein  
Erzpriester vorsteht und deren Zusammenstellung genau der  
alten Meißner Bistumsstruktur folgt. Zu ihrer Amtsführung  
erhalten die neuen Erzpriester gewisse Vorrechte in der Tracht,  
den Eintritt vor allen Priestern des Bezirkes und weitreichende  
Vollmachten.

Zu Erzpriestern für die Archipresbyterate wurden ernannt:

1. Zittau: Pfarrer Helmreich, Grünau;
2. Zwickau: Pfarrer Preußner, Thurgiswalde;
3. Chemnitz: Pfarrer Zander, Malbin;
4. Pirna: Pfarrer Neumann, Weidenau;
5. Dresden: Pfarrer Bodeburg, St. Johannstadt;
6. Meisa: Pfarrer Gschl, Meisen;
7. Leisnig: Pfarrer Hattenrott, H. L. Frau zu Leis-  
nig-Bismuthaus;
8. Freiberg: Pfarrer Salm, Böhlen;
9. Chemnitz: Pfarrer Kneubauer, Chemnitz, St.  
Johann;
10. Zwickau: Pfarrer Galla, Wilsdorf;
11. Bautzen: Pfarrer Wolf, Altenhain;
12. Am Thüringer Anteil Archipresbyterat Werra: Pfarrer  
Fleisch, Werra.

In den ehemals Merseburger und Naumburger  
Bezirken Bistumsamtsbezirke folgt die Einteilung der Amtsbezirke  
dem ehemaligen Bistumsbezirke, während das Archipresbyterat  
Zittau in den Grenzen des ehemals zum Erzbistum Prag ge-  
hörigen Kreises erhalten blieb.

Hieraus wurden die Synodalexaminatoren (Prü-  
fungskommissionen) ernannt und feierlich vereidigt. Es sind die  
hochwürdigsten Herren:

- Pfarrer Veier, Hochschützener, Zittau;  
Kaplan Dr. Jakob, Großschützener;  
Studienrat Dr. J. J. J. J., Chemnitz;  
Prof. Dr. J. J. J., Chemnitz;  
Pfarrer Ritzsch, Dresden;  
Domdechant Dr. J. J. J., Chemnitz;  
Prof. Dr. J. J. J., Chemnitz;  
Kaplan Dr. J. J. J., Chemnitz.

Anschließend folgt nun die Vereidigung der  
Katholikprediger, hatte des Bischofs Benno „Gerechter Dominus“  
aus dem Jahre 1523, die wir nachfolgend in deutscher Ueber-  
setzung wiedergeben.

### Hadrian Bischof Diener der Diener Gottes zum ewigen Gedächtnis.

Der erhabene Gott hat die heilige Kirche mit einem Haufe  
von lebenden Heiligen, die dem Eiferigen Christus Jesus selbst  
verbunden sind, in wunderbarer Mannigfaltigkeit gesiebt und sie  
sich zu begründen beschlossen. Den Weinberg seiner Kirche  
hat der Allhöchste aus seinem heiligen Verpfecht mit from-  
men Arbeitern unmittelbar bestellt, betraut und gemehrt. So  
teilt er auch Schutz und Hilfe noch heute in reichster Weise dem-  
selben mit, und diesen Weinberg in seiner sorgfältigen Art heim-  
süßend, hat er seinen starken Mann zum Behalten dieses heiligen  
Weinberges erwählt, den großwürdigen Bekenner Benno,  
der der Ehre der himmlischen Väter mit Recht begehrt  
werden soll, so vielmehr schon beigelegt ist, daß unter den übrigen  
Streibern Christi durch seine Verdienste und Beispiele die heilige  
Kirche Gottes unter Mitwirkung der göttlichen Gnade vielfach  
geziert, und der gegenwärtigen Welt traurige Finsternis durch  
seiner Leuchte Glanz wunderbar erhellt hat. Da nun er hat  
gegen Welt, Fleisch und Satans Raubhaft ge-  
kämpft, den Spuren des Allmächtigen folgen  
hat er eine zahlreiche Menge von Gläubigen be-  
ruht und geschicklich lobwürdig zur Nachfolge an-  
gereizt, und eine wie über den Erker ins an-  
gegriffene Anhängerstaffel seines göttlichen  
Bekennnisses hinterlassen, damit es zur Ver-  
leuchtung der Wälder in ruhmvollem Andenken  
gleichwie ein glänzendes Gewirne am Firmament  
der Kirche leuchte.

Ueber seine Abhandlung, sein Leben, seine Tugenden und  
seinen Ruf, wie auch über seine Wunder, welche Gott zum Lohn  
seiner Heiligkeit der Welt vielfältig zu zeigen sich gewürdigt hat,  
glauben wir ein wenig, damit über den ruhmreichen Mann  
auch die Nachwelt nicht unzufrieden bleibe, herausheben zu müssen.  
Friederich von Woldeburg, ein Mann edler Köst-  
-

mung, war der Vater des ehrwürdigen Benno, den ihm Verzei-  
eine fromme Frau, gesehnt hatte. Da am ehrwürdigen Benno  
von früherer Jugend an gute Geistesanlagen hervorsprangen,  
glaubte Friederich, damit dieselben in der Schulbildung unter  
Allersorgfältigen durch tüchtige Eltern und veredliche Meinung u  
für welche dieses Lebensalter empfänglich ist, nicht gräblich  
würden, hervorragen vorzuziehen zu müssen, nun entwarf er  
überhaupt ihn, sobald er über das Kindesalter erkrankt war,  
dem heiligen Bernward, Bischof von Hildesheim. Dieser  
leitete ihn in Wahrnehmung seiner Aufgabe und damit der  
Könige in die Tugend richtig eingeführt wurde, auch zur Liebe  
des allmächtigen und allmächtigen Gottes an, nun aber, da der  
frühe Mann verstand, daß es möglich sei, Kenntnisse mit Tugend zu  
verbinden, ließ er den ehrwürdigen Benno von Hildesheim,  
einem gelehrten und gutgeleiteten Manne unterrichten, unter  
dessen Leitung er so große Fortschritte machte, daß er beim Ein-  
tritt ins Jünglingsalter, zu einem tugendhaften und gottseligen  
Leben hinlänglich angeleitet, das Ordensleben zu seinem Be-  
wusstsein erlor. Im Ordensstunde verließ er unter Kaiser-  
welfischer Freuden sein gänzlich Lebensziel in klugem Besinne  
zu leben, so daß die Väter, die mit ihm lebten und ihn durch  
solche Tugenden leuchten sahen, wie es zur Erlangung höchster  
Ehrenstellen erforderlich war, nach dem Tode ihres Vaters ihm  
mit fast allen Stimmen die Abtwürde übertragen. Doch be-  
trieb eine Meinungsverschiedenheit entstand, weil einige meinte  
für den Ordensbruder Sigbert gelehrt hätten, ihnen aber von  
ihm eine solche Würde nicht. Benno die ihm an der Ehre Ehrenhaft  
am, ließ sich für Sigbert mit großem Eifer ein und hat,  
man möge ihm nicht von seiner Lebensweise, in der er geistlichen  
Arbeiten genoss, hinzunehmen, doch je kräftiger er war, um so  
eifriger wurde das Verlangen der Väter. Durch ihre Tugenden  
und Bitten veranlaßten sie endlich den heiligen Benno gegen seinen  
Willen zur Annahme der Würde, welche er jedoch schon nach drei  
Monaten wieder absetzte, um sich an seiner früheren, wohlgeord-  
neten Lebensweise wieder anzuschließen, welche gewohnt ihm  
Kaiser Heinrich III. großen Andenken sehr lieb, und  
da er erkannte, daß dieser heiligmäßige Mann zur guten Ver-  
eines Gemeinwesens gewollt sei, gesehnt er nicht, daß  
ein so großer Mann in der Ehre der Abtwürden sein Leben  
verbringe. Nach nachdem er von anderen Bischöfen nach dem  
seligen Andenken die Zustimmung erlangt hatte, übertrug er ihm,  
der unter großem Widerstreben kein Kloster verließ, die Ehren-  
würde der Kirche in Goslar, wiesdemer Kaiser Dietrich  
hatte er bis zum einsetzenden Wessener traurig und rein ge-  
lebt, als die Kanoniker zu Meissen, durch seinen Ruf gezogen,  
den ehrwürdigen Mann, der damals 64 Jahre älter, zum  
Oberbirten ihrer Kirche erforschte. In dieser Stellung hat er  
wohl anderen ruhmreichen Taten das hervorragende Werk voll-  
bracht, daß er die Weiblichen, die vom christlichen Glauben  
eine schlechte Meinung hatten, dem verderblichen Irrtum entziff  
und sie dahin führte, daß sie vereint mit der katholischen Kirche  
mit gleichem Eifer den christlichen Glauben bewahr-  
ten. Dieses Gedächtnis ist denkwürdig und wahrhaft göttlich.  
Zum in seiner Zeit führten Kaiser Gregor VII. seligen Andenken,  
unter Vorkänger, und Kaiser Heinrich IV. große Streitigkeit unter-  
einander. Auf Seite des Kaisers fanden nicht nur die Fürsten  
des Reiches, sondern auch sämtliche Bischöfe von Deutschland und  
Gallien; allein der heilige Benno beugte sich nicht dem Willen  
des Kaisers, weil er es für unhöflich hielt, die kirchliche  
Würde nach Rassen zu verteilen. Nach um seiner  
Eigenschaft gegen die Kirche Andenken zu geben, verhängte  
er über den Kaiser und den Markgrafen von Meissen als erwie-  
nete Feinde der Kirche die Exkommunikation, ja, er verbot sogar dem  
Markgrafen den Eintritt in den Meißner Dom und beugte sich  
zum Anfall des Papstes. Auch solche Verdienste nach ge-  
hört werden? Bevor er seine Weisheit antrat, wies der heilige  
Benno die Schlüssel der Kirche zu Meissen in den unterhalb  
verbleibenden Willkür, damit leben, die sich der Sache des  
Kaisers anschlossen hatten und darum exkommuniziert worden  
waren, der Eintritt in die Kirche nicht offenbete. Hieraus löst  
sich endlich löstliche, welche Andenken er für die katho-  
lische Kirche auf sich nahm und wies großer Gefahr er sich an-  
setzte. Denn als der Kaiser sich und die Weiblichen vom Urteil be-  
traffen glaubte, und den eigenen, sowie dem allgemeinen Willen  
forderten wollten war, ließ er den vom Anfall ruf-  
fahrenden heiligen Benno, um seinen Unmut zu rächen, in den  
Kerker werfen. Doch der allmächtige Gott, der die Guten  
in frevelhafter Unterdrückung aufrichtet, erregte sich des got-  
teligen Mannes. Bald hernach wurde der heilige Benno befreit  
und in den vorigen Stand wiedereingeleitet. Als nun zu jener Zeit  
die Schlüssel der Kirche zu Meissen, von denen wir eben sprachen,  
vermißt wurden, ward im Willkür ein Schlüssel gefunden, in dessen  
Inneren die gesuchten Schlüssel gefunden wurden. Wahrscheinlich  
ein großes und keineswegs verächtliches Zeichen göttlicher Ein-  
griffe. Geben wir nun zu dem über, wodurch der göttliche Mann  
seiner Kirche zur Liebe gereichte. Da er wohl wußte, daß ein  
vorzüglicher Gehalt dem Gottesdienste würdige Feiertage verleihe,  
führte er jene hervorragende Singweise ein, welche  
auch heute noch im Dome zu Meissen mit großer Sorgfalt  
gesungen wird und außerdem die Kirche viele Güter und nam-  
haftes Einkommen verleihte. An jenem Orte, wohin er sich  
oft zurückziehen pflegte, wenn er von seinen Sorgen frei sich  
in die Geheimnisse Gottes vertiefen wollte, erbaute und stifte  
er eine Kollegiatkirche. Doch was sollen wir weiter sagen  
über den Eifer des heiligen Benno für die Sache der Kirche? Dem  
Eifer-Brosen durchschritt er trodenen Fußes, und als er einmal  
seiner Gedächtnis gemäß Landwirte brachte und die Erde vom  
Arbeit ermüdet heilig dachten sah, ward er von Mitteln be-